

Informationen aus Europa, Bund, Ländern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden

BAGSO:

Gemeinsam für mehr Teilhabe bei Demenz: Broschüre und Bericht zur Arbeit der „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“

Lokale Netzwerke machen auf die Situation von Menschen mit Demenz aufmerksam und stärken ihre Teilhabe sowie die ihrer Angehörigen. Das zeigen die Erfahrungen aus den über 100 Demenz-Netzwerken, die im Rahmen des Bundesprogramms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gefördert und durch die BAGSO-Netzwerkstelle begleitet wurden. Der nun vorliegende Evaluationsbericht stellt fest, dass Netzwerke aus professionellen und informellen Hilfen vor Ort neue Angebote zur Unterstützung und gesellschaftlichen Teilhabe schaffen. Um Kommunen beim Aufbau von Demenz-Netzwerken zu unterstützen, hat die BAGSO die Broschüre „Gemeinsam stark – In Demenznetzwerken erfolgreich zusammenarbeiten“ veröffentlicht. Basierend auf den Ergebnissen der Evaluation gibt sie praktische Empfehlungen für die Arbeit in Netzwerken. Broschüre herunterladen oder bestellen:

<https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/gemeinsam-stark-in-demenznetzwerken-erfolgreich-zusammenarbeiten-281224>

Evaluationsbericht herunterladen:

<https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/evaluation-des-bundesprogramms-lokale-allianzen-fuer-menschen-mit-demenz--279804>

Für eine zukunfts feste gesetzliche Rente

Die gesetzliche Rente ist und bleibt für die meisten Menschen in Deutschland die zentrale Säule der Alterssicherung. Sie muss deshalb weiterhin zum Ziel haben, den Lebensstandard im Alter zu sichern. Das fordert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in ihrer Stellungnahme „Für eine zukunfts feste gesetzliche Rente – Impulse zur Versachlichung der aktuellen Rentendiskussion“. Die BAGSO warnt vor einer Rhetorik, die Ängste und Unsicherheiten schürt. Die jüngste Aussage von Bundeskanzler Friedrich Merz, dass die gesetzliche Rentenversicherung künftig „allenfalls noch die Basisabsicherung“ für das Alter sein werde, ist nach Ansicht der BAGSO insoweit wenig hilfreich. „Wer ein ganzes Arbeitsleben in die Rentenkasse einzahlt, ob heute jung oder alt, muss sich darauf verlassen können, morgen eine auskömmliche Rente zu bekommen“, sagte BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner. „Wir fordern die Bundesregierung auf, eine nachhaltige Rentenreform vorzulegen, die sozial gerecht ist und dazu beiträgt, Altersarmut zu verhindern.“

Die BAGSO fordert, die demografischen Effekte in den kommenden 15 bis 20 Jahren durch Maßnahmen auszugleichen, die das solidarische Rentensystem stabilisieren. Sie verweist darauf, dass die gesetzliche Rentenversicherung auch in der Vergangenheit besondere Lasten schultern musste. In der Nachkriegszeit wurden aus der Rentenkasse soziale Kriegslasten mitfinanziert. Die heutige Rentnergeneration hat in der Zeit ihrer Erwerbstätigkeit die Kosten der deutschen Einheit mitgetragen.

Die verzerrte öffentliche Debatte über die Rentenfinanzierung führt dazu, dass vor allem junge Menschen das Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung verlieren. Die BAGSO ruft deshalb dazu auf, zu einer sachlichen Debatte zurückzukehren. Die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission kann dazu einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Zur Stellungnahme:

<https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/fuer-eine-zukunfts-feste-gesetzliche-rente/>

Digital Kompass:

Digital einfach erklärt

Gesellschaftliche Teilhabe setzt vielfach digitale Kompetenzen voraus. Sich online mit Familie, Freunden und Bekannten austauschen, über aktuelle Themen informieren oder an gesellschaftlichen Diskussionen und Prozessen beteiligen, ist auch für Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten wichtig.

Ihre Rechte zu stärken und ihnen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern ist Ziel der aktuellen Förderphase des Digital-Kompass. Das Projekt richtet sich zudem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der bereits bestehenden knapp 300 Digital-Kompass-Standorte und weitere Interessierte, um sie im Umgang mit der Zielgruppe zu schulen und zu unterstützen. Als bundesweites Netzwerk stellt der Digital-Kompass hierfür zahlreiche kostenfreie Angebote bereit, darunter Schulungen, Online-Veranstaltungen, Fach- und Netzwerktagungen sowie Materialien. Ziel des Projektes ist es, digitale Teilhabe voranzubringen und einen nachhaltigen Beitrag zur Barrierefreiheit zu leisten.

Standorte des Digital-Kompass:

Digital-Kompass Standorte sind lokale Anlaufstellen für Menschen, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien und Geräten suchen. Sie bieten vielfältige Informations- und Dialogangebote und unterstützen ältere Menschen im souveränen Umgang mit dem Internet. Dies geschieht in ganz unterschiedlichen Formaten wie Eins-zu-eins-Beratungen, Kursen oder gemeinsamen Austauschrunden. Sie sind zugleich Anlaufstelle für Internetlotsinnen und -lotsen, die sich weiterbilden und ihr Wissen besonders an Ältere weitergeben möchten.

Viele der Wissensvermittelnden vor Ort sind darüber hinaus gezielt für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Hör- und/ oder Sehbeeinträchtigung, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien und Geräten suchen, sensibilisiert. Standorte mit dieser Zusatzqualifikation sind erkennbar an der grünen Kompassnadel im blauen Logo oder wenn Sie auf den Filter „Angebote für Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen“ klicken.

Standorte:

<https://www.digital-kompass.de/standorte>

Online-Termine:

<https://www.digital-kompass.de/termine>

19. Ehrenamtsmessen 2026

Ehrenamt bewegt das Land: Startschuss für die Ehrenamtsmessen 2026 in M-V

Vier Standorte, tausende Engagierte, ein Ziel: Menschen zusammenbringen. Die Ehrenamtsmessen 2026 zeigen die ganze Bandbreite freiwilligen Engagements im Land, öffnen Türen zum Mitmachen und gehen gezielt dorthin, wo viele Menschen zusammenkommen – mitten ins Leben. Neu in diesem Jahr: Alle Ehrenamtsmessen gehen dorthin, wo Menschen zusammenkommen. Sie docken gezielt an große, publikumsstarke Veranstaltungen im Land an – und erreichen so neue Zielgruppen. Der Ansatz ist: Hürden abbauen, Begegnungen schaffen, Engagement sichtbar machen

Termine der Ehrenamtsmessen 2026

25.–26. April	Wismar – Hanseschau
1. Mai	Bad Doberan – Mollilauf
30.	Mai Anklam – Blaulichttag
5.	September Putbus – Erntefest

Sie können sich für eine der Ehrenamtsmessen als interessierter Aussteller **unverbindlich** anmelden und erhalten zeitnah detaillierte Informationen der Organisatoren der angefragten Messe Mehrfachnennungen möglich.

Weitere Informationen:

<https://www.ehrenamtsmessen-mv.de/>

FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung

Beraten. Vernetzen. Informieren.

Das FORUM ist ein überregionaler Zusammenschluss von Menschen und Organisationen mit Interesse an selbst organisierten und gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Der Verein zeigt die Vielfalt der Wohnprojekte auf und unterstützt Interessierte dabei, die ihnen gemäße Form zu finden. Er berät Kommunen und die Wohnungswirtschaft und bietet Fachleuten eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Das FORUM hat Mitglieder in allen Bundesländern und unterhält neben der Geschäftsstelle in Hannover ein Netz von Regionalstellen. Zudem ermöglicht das FORUM mit der Projektbörse eine bundesweite Vernetzung von Wohnprojekt-Interessenten.

Weitere Informationen:

<https://verein.fgw-ev.de/>

Institut für Höhere Studien (IHS)

Online-Befragung von Patienten mit Vorhofflimmern

Im Rahmen eines von der EU geförderten Forschungsprojekts *Digital Twins to Treat Atrial Fibrillation* (DAWN-AF), führen das IHS eine anonyme Online-Befragung von Patienten mit Vorhofflimmern in Österreich, Deutschland und Frankreich durch. Ziel der Befragung ist es, die Erfahrungen von Patienten mit Diagnose und Behandlung besser zu verstehen und dadurch zukünftige Behandlungs- und Unterstützungsangebote zu verbessern. Da von Vorhofflimmern überwiegend Personen über 60 betroffen sind, möchten wir Sie herzlich bitten, auf die Befragung aufmerksam zu machen und zur Teilnahme einzuladen.

Teilnehmen können Personen, die eine ärztlich bestätigte Diagnose von Vorhofflimmern haben und die Möglichkeit haben, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung ist pseudonymisiert (kein Name, Adresse, etc.) und dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Sie dauert etwa 15–20 Minuten. Die Teilnahme ist freiwillig, und alle Angaben werden vertraulich behandelt und gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gespeichert und ausgewertet. Eine Teilnahme an der Umfrage ist voraussichtlich noch bis Ende Juli möglich.

Zum Online-Fragebogen:

<https://health-survey.ihs.ac.at/vhf>

Landesförderinstitut

KfW-Zuschüsse für barrierefreies und altersgerechtes Umbauen: Förderung ab sofort wieder möglich

Mieter und Eigentümer, die ihre Wohnung oder ihr Haus barrierefrei umbauen möchten, können nun wieder einen Zuschuss bei der KfW-Bank beantragen. Für Einzelmaßnahmen gibt es einen Zuschuss von zehn Prozent, maximal 2.500 Euro. Wird der Standard „Altersgerechtes Haus“ erreicht, kann man bis zu 6.250 Euro erhalten. Auch bestimmte altersgerechte Assistenzsysteme und Smart-Home-Anwendungen werden gefördert. Mieter und Eigentümer dürfen mit dem Umbau noch nicht begonnen haben. Es lohnt sich, den Antrag möglichst bald zu stellen: In den vergangenen Jahren waren die Fördermittel schnell ausgeschöpft.

Weitere Informationen / Antrag:

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/F%C3%B6rderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-Investitionszuschuss-\(455\)/?redirect=773507](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/F%C3%B6rderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-Investitionszuschuss-(455)/?redirect=773507)

Landesregierung M-V

Pakt für Pflege in MV wirkt - Zwischenbericht im Landespflegeausschuss vorgestellt

Der Pakt für Pflege wurde von den Mitgliedern des Landespflegeausschusses (LPA) vor zwei Jahren auf Initiative von Ministerin Drese beschlossen. Ziel des Pakts ist es, in gemeinsamer Verantwortung die pflegerische Versorgung im Land nachhaltig zu sichern. Ausgangspunkt für den Pakt für Pflege sind die erheblichen Herausforderungen durch demografischen Wandel, steigenden Pflegebedarf, Fachkräftemangel sowie strukturelle und wirtschaftliche Belastungen im Pflegesystem. Vor diesem Hintergrund haben sich die Mitglieder des Landespflegeausschusses darauf verständigt, als Verantwortungsgemeinschaft gemeinsam in Arbeitsgruppen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und sich im Rahmen ihrer Ressourcen und Kompetenzen einzubringen. Zur Umsetzung des Pakts für Pflege wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet, die Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeiten. Der Zwischenbericht aus den sieben Arbeitsgruppen wurde kürzlich dem Landespflegeausschuss vorgestellt. Die bisher erzielten Ergebnisse, Konzepte und konkret erarbeiteten Maßnahmen bilden eine gute Grundlage für die weitere Arbeit und dienen als Richtschnur für die politische und fachliche Umsetzung. Im weiteren Prozess werde es darum gehen, die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Handlungsempfehlungen zu bewerten, weitere Empfehlungen zu erarbeiten und deren Umsetzung zu prüfen. Der Zwischenbericht macht deutlich, dass wichtige Grundlagen geschaffen und erste Ergebnisse erreicht wurden. Gleichzeitig geht die Arbeit jetzt in die nächste Phase: Die Arbeitsgruppen werden ihre Vorschläge weiter konkretisieren und schrittweise in praktische Verbesserungen für Pflegebedürftige, Angehörige und Einrichtungen überführen. Der LPA hat sich darauf verständigt, einen Abschlussbericht des Pakts für Pflege im Sommer 2027 vorzulegen.

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (LMU)

Forschungsprojekt CIVILSPACE – Umfrage

Das Forschungsprojekt CIVILSPACE untersucht, wie sich zentrale Aspekte möglicher gesetzlicher Rahmenbedingungen auf das soziale und politische Engagement zivilgesellschaftlicher und gemeinnütziger Organisationen, Nonprofits sowie organisierter Interessen auswirken würden. Dies ist ein wichtiges Thema in einer Zeit, in der die Aktivitäten gemeinnütziger Organisationen zunehmend kritisiert werden. Hierbei sollen vor allem die Stimmen von Organisationen erfasst werden, die wichtige Arbeit im Sozial- oder Gesundheitswesen leisten und im

Vergleich zu Stimmen aus der Wirtschaft oft zu wenig Gehör finden. Die LMU bittet um die Teilnahme an einer Online-Umfrage im Rahmen des Forschungsprojektes CIVILSPACE.

Die Teilnahme dauert durchschnittlich etwa 18 Minuten. Die Studie wird vom Umfrageinstitut Verian durchgeführt, das die vollständige Anonymität aller Teilnehmenden gewährleistet.

Weitere Informationen:

<https://www.cps-lmu.org/civilspace.html>

Um den Fragebogen auf dem Bildschirm optimal darzustellen, empfehlen wir, kein Smartphone zu nutzen.

Zur Teilnahme:

www.veriangroup.com/de/civilspace

Geben Sie bitte Ihren Zugangscode ein

Zugangscode: UKFCAG

Retina plus e.V.

Sehen wieder möglich machen

Über 7 Mio. Menschen sind in Deutschland von der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) betroffen. In den meisten Fällen gibt es hier noch keine Therapie und dies führt unaufhaltsam zu fortschreitendem Sehverlust.

Sehverlust birgt auch ein erhöhtes Risiko für Demenz und bedarf daher auch gesonderter Beachtung. Forscher der Universitäts-Augenklinik Gießen forschen an einer neuen Therapieoption. Betroffene und Angehörige können sich darüber in dem Podcast Retina View informieren. Der Podcast ist überall verfügbar, wo es Podcast gibt oder bequem über Telefon 0821 899 824 86.

In „Retina View“ sprechen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über:

- neue Entwicklungen in der Netzhautforschung
- klinische Studien
- mögliche Perspektiven, ohne falsche Hoffnungen zu wecken

Alles verständlich erklärt und kostenfrei und jederzeit abrufbar. Zur aktuellen Folge:

<https://www.podcast.de/episode/702202262/transplantation-von-rpe-zellen-im-schweinemodell-therapieansatz-fuer-verschiedene-formen-der-amd>

Weitere Informationen:

<https://www.retinaplus.de/>

Universität Bonn

Individuelle Krisen und Katastrophenvorsorge der Bevölkerung in Deutschland - Umfrage

Wie gut sind wir in Deutschland auf Krisen und Katastrophen vorbereitet? Im Rahmen eines berufsbegleitenden Masterstudiums an der Universität Bonn untersucht Florian Fischer die individuelle Krisen- und Katastrophenvorsorge der Bevölkerung. Besonders gefragt sind die Erfahrungen, Einschätzungen und Vorsorgestrategien älterer Menschen. Wer mitmacht, leistet einen wertvollen Beitrag zur Krisenvorsorge in Deutschland. Die Erkenntnisse aus der Umfrage helfen, Informationslücken besser zu verstehen und Maßnahmen gezielter zu entwickeln. Die anonyme Online-Umfrage dauert ungefähr zehn Minuten und richtet sich an alle in Deutschland lebenden Personen.

Zur Umfrage:

<https://survey.zohopublic.eu/zs/6ABaDs>

Unimedizin Greifswald

Quantensprung für bessere Versorgung bei Krebs in MV

Die Universitätsmedizin Greifswald hat kürzlich ihren neuen Hochleistungs-Genomsequenzierer in Betrieb genommen. Damit werden Krebstherapie und Krebsforschung in Mecklenburg-Vorpommern auf ein neues Niveau gehoben. Künftig kann mit dem neuen Großgerät die genetische Beschaffenheit von Tumoren punktgenau bestimmt werden. Da jeder Tumor einzigartig ist, entscheidet oftmals die genaue genetische Beschaffenheit des Tumors über die richtige und wirksame Therapie. Mit dem Institut für Molecular Genomics und dem dazugehörigen Sequenzierlabor, der so genannten „Core Unit Genomics“, hat die Universitätsmedizin Greifswald mit Unterstützung des Landes erstmals die Genomsequenzierung in die klinische Patientenversorgung nach Mecklenburg-Vorpommern gebracht. Die Menschen der Region werden künftig direkt vor Ort Zugang zu modernsten diagnostischen Methoden haben, mit denen onkologische und seltene Erkrankungen früher erkannt und gezielter behandelt werden können.